

Wiesbadener Bade-Blatt

Organ der
Stadtverwaltung

mit der Frei-Beilage
(für die Stadtausgabe)

„Amtsblatt der
Residenzstadt Wiesbaden“

Einrückungsgebühr für
das Bade-Blatt:

Die 3mal gesp. Petitzeile 20 Pfg.
Die 3mal gesp. Petitzeile neben der
Wochen-Hauptzeile, unter 10. neben
dem Wochenprogramm 50 Pfg. Die
3mal gesp. Reklamezeile nach dem
Tagesprogramm Mk. 2.—. Einmalige
Aufträge unterliegen einem be-
sonderen Tarif.

Bei Wiederholung wird Rabatt
bewilligt.

Anzeigen-Annahme:

bei der Geschäftsleitung, sowie
bei den verschiedenen Annoncen-
Expeditionen. — Anzeigen müssen bis
10 Uhr vormittags bei der Geschäfts-
leitung eingeleitet werden.

Für Aufnahme an bestimmt vorge-
schriebenen Tagen wird keine Ge-
bühr übernommen.



Kur- und Fremdenliste

Erscheint täglich;
Illustrierte Ausgabe
Zur Stadtverwaltung
Hauptliste der anwesenden
Fremden.

Bezugspreis
(einschl. Amtsblatt):

Ein Jahr Mk. 9.—
Ein halbes Jahr Mk. 5.—
Ein Monat Mk. 1.80

Zur Post bezogen innerhalb
Deutschlands und Österreich
zusätzlich Mk. 3.60

Einzelne Nummern der Hauptliste
30 Pfg.

Einzelne Nummern 10 Pfg.

Verl.- und Geschäftsleitung
Ferspr. Nr. 3690.

Nr. 237.

Samstag, 25. August 1917.

51. Jahrgang.

Gesellschaft und Kurleben.

Langetretene Offiziere und Offiziersdamen:
Bürger (Leipzig), Ltn. Corneli, Oberstlt. z. D.
Hoy mit Gattin (Oldenburg), Ltn. Fiedler (Gotha),
Hoyne (Königsberg), Obltn. Hinrichs (Berlin),
König, Obltn. Lobenthal, Ltn. Lux (Wanne), Obltn.
Offiz. von Ziegner (Göttingen).

Die Handelskammer richtete an den Herrn Polizei-
Kammerherrn von Schenck an, um sein
seines bevorstehenden Scheidens aus seinem
ein warngelaltenes Abschiedsschreiben, in dem
Kammer ihm den Dank der hier ansässigen Kreise
Handel und Industrie für das stets die Interessen
Kreise würdige, wohlwollende Entgegen-
während seiner Amtszeit aussprach.

Das Neueste aus Wiesbaden.

Todesfall. In Königstein, wo er zur Erholung
ist, nach nur kurzem Kranksein, der Stadtvor-
Dr. Bergmann gestorben. Es ist das der
Verlust, den das Stadtverordnetenkollegium binnen
Monate erlitten hat.

Pfzuvortrag. Heute Freitag abend, 8 1/2 Uhr,
Frau Klein einen Vortrag über ein sehr
Thema: „Das Sammeln und die Ver-
 unserer heimischen Pilze“ in der
Schwalbacher Strasse 51, halten. Der Vor-
 geht ein guter Ruf voraus. Frau Klein
 gehalten; besonders gerühmt wird die einfache
 allgemein leichtverständliche Vortragsweise. Schrift-
 hat die Rednerin sich durch ihr Buch über
 und Wildgemüse betätigt. Das kleine Büchlein
 eine Fülle praktischer Anregungen und wird vom
 Vortragsamt warm empfohlen. Der Reichtum
 soll und muss, auch im vaterländischen Interesse,
 mehr und besser ausgenutzt werden. Wir können
 Besuch des Vortrags Allen, namentlich unseren
 Frauen, bestens empfehlen.

Ein mitteleuropäischer Bäderbund. Dem vom
mitteleuropäischen Bäderbund Friedrich Naumann in Wort und
vertretenen Gedanken folgend, regt Professor
Voss in der „Vossischen Zeitung“ die Schaffung
mitteleuropäischen Bäderbundes an. Ähnlich wie
Vereinigungen, sollen sich die Badekurorte in
Österreich-Ungarn und Deutschland wirtschaftlich zu-
schließen. Die wichtigste Aufgabe der Ver-
einigung soll natürlich die Heilung und gesundheitliche
Kriegsleiden Tausende von Menschen sein, die
beiden Kaiserstaaten genommen haben. Die Kur-
sachlich hinsichtlich ihrer Beschaffenheiten und
Eigenschaften. Im organisatorischen Wege
soll ein ärztliches Ermessen ein Austausch der er-
fahrenen Teilnehmer am Kriege stattfinden. Da in
Heilung allein die Zahl der Personen, die nach
Heilung in Badeorten suchen werden, auf
geschätzt wird, so ergibt sich von selbst
die Wichtigkeit der Schaffung einer Zentralstelle, um
das unbestreitbare Bedürfnis der Zivilbevölkerung
in ähnlicher Weise seine Befriedigung finden.
In Verbindung stehen andere Programmpunkte,
Verbesserung und Beschleunigung der Anschlüsse
Fahrzeiten, Gründung von Sanatorien, namentlich

in den österreichischen Kur- und Badeorten, sowie die
Organisation der Ernährung während der Übergangs-
zeit besonders hervorgehoben zu werden verdienen.
Eine weitere Aufgabe des mitteleuropäischen Bäder-
bundes läge in der Erschließung der zahlreichen noch
nicht oder wenig bekannten Heilquellen und Kurorte des
Balkans und daran anschliessend die Gründung zeit-
gemäßer Hotels in den Balkanländern.

Im Kinephontheater gelangt ab heute Samstag eine
heitere Detektivgeschichte „Das Defizit“ zur Aufführung, in
der Alwin Neuss die Rolle des scharfsinnigen Tom Shark
glänzend verkörpert. Ein Lustspiel „Stopp“ von den gern
gesehenen Künstlern Melitta Petri und Herbert Paulmüller
flott gespielt, sowie wunderschöne Naturaufnahmen beleben
das Programm.

Thalia-Theater. Von heute Samstag ab bringt der
Spielplan zwei Erstaufführungen und zwar das Lustspiel
„Hohheit Radischen“ mit Steffi Walldt und das Drama „In
letzter Sekunde“ mit Lotte Neumann. Die mustergültigen
Vorführungen werden von einer erstklassigen Künstler-
kapelle begleitet.

Sport-Nachrichten.

Schiebungen bei Pferderennen? Im „Deutschen
Sport“ gibt Herr Widmar Kenntnis von unlauteren
Machenschaften, die jüngst bei den Rennen in
München vorgekommen sein sollen. Trainer F. Reith
startete im Preis von Dorfen zwei Pferde: Herrn
Schmitts Suschen und Herrn Wapplers Fanal. Letzterer,
ein ehemals Weinbergsches Pferd, war hoher Favorit;
sein Reiter war A. Reith, ein Vetter des Trainers. Fanal
„war aber nie im Rennen“, Suschen siegte, und es gab
auf die Stute 73:10, während Fanal seinen Anhängern
nur 15:10 gebracht hätte. Von unterrichteter Seite erfuhr
Herr Widmar, dass der Stall Suschen verhältnismäßig
hoch gewettet hatte und dass somit ein grossartiger
Coup gelang. Im letzten Rennen wurde Fanal noch
einmal gesattelt; hier wollte der Stall mit ihm wirklich
gewinnen, aber der Hengst wurde von Dodemir, dem
Träger der königlichen Farben, geschlagen. Die Zu-
schrift verlangt mit Recht, dass solchem Unfug energisch
gesteuert wird.

Literatur, Wissenschaft und Kunst.

ar. Der Herzog von Koburg hat seit mehreren
Jahren ein besonderes Gebiet der Photographie, die
künstlerischen Aufnahmen aus dem Luftschiff
ausgebildet. Der Blick aus der Vogelperspektive auf
ganze Ortschaften, ausgedehnte Gebäude, Schloss-
anlagen und Parke lässt sich auf diese Weise viel lebens-
werter wiedergeben, als es bisher durch gezeichnete
Grundrisse möglich war. Eine der besten Luftschiff-
aufnahmen des Herzogs, der Blick auf die Wartburg,
ist jetzt in dem Werke über die „Kunstdenkmäler des
Grossherzogtums Weimar“ enthalten, das Konservator
Georg Voss im Auftrage der thüringischen Staaten
herausgibt. Zum ersten Male ist hier der Blick aus der
Höhe auf die beiden Höfe der Wartburg mit den Wehr-
türmen und den Ringmauern mit ihren malerischen
Erkern wiedergegeben, dass man mit einem Blick die
ganze schöne Burganlage lebendig vor Augen hat.
Diese Art der Aufnahme ausgedehnter Bauwerke ver-
dient auch für Kirchen, Klosteranlagen, malerische alte
Stadttore und ähnliche Anlagen nachgeahmt zu werden,
die gerade in Deutschland in so grosser Schönheit er-
halten sind.

Die Lüge des Kindes. Es ist eine schmerzliche,
aber unbestreitbare, von jedem Tage in der Familie neu
belegte Tatsache: Kinder lügen, auch die bestveranlagten
und bestbehüteten. So mancher Mutter, so manchem
treusorgenden Erzieher lässt dieser Gedanke keine Ruhe.
Sie glauben, wenn sie auf solche Erfahrung stossen,

irgendetwas in ihrer Erziehung verfehlt zu haben, denn
anders hätte ihr Zögling, der sonst so gutartig und un-
verderbt ist, doch schwerlich zu dem Laster der Un-
wahrhaftigkeit kommen können. All diesen Besorgten
sei zu ihrem Troste und Gewinn ein Aufsatz im neuesten
Heft von „Westermanns Monatsheften“ empfohlen
(Septemberheft 1917; wird als Eröffnungsschritt des neuen
Jahrgangs von allen Buchhandlungen kostenlos zur
Ansicht geliefert). Dort behandelt Dr. phil. Ant. Heintz
Rose in sorgfältiger psychologischer Untersuchung die
„Lüge des Kindes“, indem er meistens unmittelbar er-
lebte Fälle aus der Erfahrung zugrunde legt. Hier seien
nur die aufs knappste zusammengefassten Leitsätze zum
Kampf gegen die Lüge des Kindes wiedergegeben, mit
denen Dr. Rose seine ebenso fesselnden wie fördernden
Ausführungen schliesst: Bedenke: Nicht alles, was man
gemeinhin Lüge nennt, ist Lüge auch im Munde des
Kindes. Darum: Ube Vorsicht im Kampf gegen die kind-
liche Lüge, doch nicht Nachsicht, schnelle, doch nicht
vorschnelle Justiz. — Bedenke: Das Kind ist ein geistig-
moralisch unentwickelter Mensch. Darum: Verlange
nichts von deinem Kinde, was zu leisten es ausserstande
ist. (Völlig zuverlässige Berichterstattung, Überlegtheit,
Wahrhaftigkeitsmut, Selbstüberwindung und Ent-
sagung.) — Bedenke: Es ist nur zu natürlich, dass das
Kind sein primitives Begehren zu befriedigen sucht.
Darum: Lenke das kindliche Wünschen in die rechten
Bahnen und beschränke es auf das rechte Maß, ohne
Härte. — Im einzelnen: Fördere den Wirklichkeitssinn
deiner Kinder (durch Aussage- und Beobachtungs-
erziehung von klein auf). Frage möglichst wenig, nie,
um einen Schuldigen zu überführen. Prunke nicht vor
Freunden und Bekannten mit der moralisch-geistigen
Höhe deiner Kinder. Geh lieber einmal zuviel zum Arzt
als einmal zuwenig (bei vermutbar krankhafter Lügen-
veranlagung). Sei streng, aber gerecht. Wahre dir die
Liebe und das Vertrauen deines Kindes. (Oberster, all-
gemeiner Erziehungsgrundsatz.) Gib selbst allzeit das
beste Beispiel.

Kleine Nachrichten. Aus München kommt die Trauer-
kunde, dass der Professor für Chemie Adolf v. Baeyer,
82 Jahre alt, gestorben ist. Mit ihm ist einer der grössten
Gelehrten dahingegangen.

Aus unseren Kriegstagen.

Eine deutsche Soldatenbühne in Konstantinopel.
Vom Herbst ab wird es in Konstantinopel eine „Deutsche
Soldatenbühne“ geben. Von den zahlreichen nach der
Türkei kommandierten deutschen Soldaten hat sich eine
Gruppe theaterkundiger Leute zusammengefunden, die
für ihre Kameraden regelmäßige Aufführungen planen.
Das Unternehmen soll vorzugsweise einer künstlerischen
Unterhaltung dienen und hauptsächlich die Komödie
pflegen. Als erste Aufführungen sind geplant: Rosenows
„Kater Lampe“, Harlans „Jahrmärkte zu Pulsnitz“,
Gustav Wieds „Abrechnung“, Ludwig Thomas „Erste
Klasse“, Hans Brenner „Hasenpfote“, Müller-Schlössers
„Schneider Wibbel“. Autoren und Theaterverleger
haben durch Überlassung von Aufführungsrechten dem
Unternehmen ihre Unterstützung zugesagt, das im
Orient zum ersten Male lebende deutsche Dramatiker
zu Worte kommen lässt.

Bringt euer Gold zur Reichsbank!

Verantwortlicher Schriftleiter: W. Müller, Wiesbaden.
Sprechstunde (Theaterkolonnade, Ecke Wilhelmstrasse)
vorn 10—11 Uhr. Fernsprecher 3690.

